

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

67 (9.6.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einführungsgebühr
die kleingesparte Zeile
oder deren Raum 10 A.,
Reklamen werden mit
30 A. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 67.

Samstag, den 9. Juni 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 8. Juni.

Zur Feier des 50jährigen Bischofsjubiläums des Papstes wurde in München am 3. Juni Vormittags von dem Herrn Erzbischof in der Frauenkirche ein Pontificalamt abgehalten, dem der päpstliche Nuntius, Monsignore Meglia, mit den anderen Herren der Nuntiatur beiwohnte. Die k. Hof- und Staatsbehörden waren bei der Jubiläumsfeier nicht vertreten. Die Thürme der Frauen- und der anderen Pfarrkirchen trugen je zwei Flaggen in den bayerischen und päpstlichen Farben, außerdem aber hat keinerlei Festschmückung stattgefunden.

Der „N. Frkf. Pr.“ wird aus Berlin geschrieben: Die Haltung der französischen Regierungspresse und namentlich die Unverschämtheiten der bonapartistischen Organe wird hier sehr übel bemerkt. Die Art, wie diese charakterlosen Politiker Deutschland gebrauchen, um die Republikaner insbesondere Thiers zu verleumden, dürfte bald eine klare Antwort erfordern. Die abenteuerliche Politik der französischen Regierung, die besonders mit den Bonapartisten liebäugelt, wird hier aufmerksamer verfolgt, als man jenseits der Vogesen annimmt. Deutschland weiß, daß der Bonapartismus nur Aussicht hat, zu reussiren, wenn er das Prestige, das ihm Anfangs der sechziger Jahre innewohnte, wieder hergestellt d. h. einen Krieg mit Deutschland inscenirt. Darum sind wir hier sehr auf der Hut und darum dürfte binnen kurz oder lang eine Warnung am Platze sein.

Die Nachricht, daß Fürst Hohenlohe sich nach Rissingen begeben habe, ist von Paris aus demontirt worden; es ist aber — so wird der „Post“ geschrieben — an seiner Stelle offiziös behauptet worden, daß er sich im Laufe des Sommers überhaupt nicht dorthin begeben werde.

Wie uns aus Wien von verlässlicher Seite versichert wird, herrscht zur Stunde in den Kreisen des österreichischen Kultusministeriums lebhafteste Bewegung. Dieselbe, hervorgerufen durch gewisse mit dem Papst-Jubiläum zusammenhängende Vorgänge, betrifft nichts Geringeres als eine Initiative der Regierung in Betreff der Reform des Eherechts. Es ist bekannt, daß die Wehrzahl der österreichischen Bischöfe gelegentlich ihrer Huldigungsreise nach Rom beim heiligen Stuhl um eine Instruktion darüber angeht, wie sie sich den Neuerungen im Ehe- und Schulwesen gegenüber verhalten solle und namentlich ob die vom österreichischen Herrenhaufe wegen der mangelnden Zustimmung der Kurie verworfene Ehe-Reform ohne Gefahr für die gesellschaftliche Ordnung angenommen werden könnte. Nun soll, und das ist der Grund der auf dem Minoritenplatz herrschenden Fröhlichkeit, die betreffende Sektion des Kardinal-Kollegiums, und zwar auf speziellen Wunsch des Heiligen Vaters, die Antwort des Heiligen Stuhles auf die bischöfliche Anfrage in der „versöhnlichsten“ Weise verfaßt haben. Man sieht der österreichische Kultusminister hat Glück und daher alle Ursache zur Fröhlichkeit. Während der Fels Petri andern Staaten als trostiges Gestein sich bietet, stellt er sich für Oesterreich wie weiches Wachs dar. Die andern Staaten zwingt Rom, wenn sie nicht abdixiren wollen, zu den unangenehmsten Kulturkämpfen, die österreichische Regierung erhält gerade von dort die höfliche Einladung zu liberalen Reformen auf dem Gebiete der Kirchenpolitik. Diese versöhnliche Haltung des Vatikans Oesterreich gegenüber wird auch von dem Wiener Korrespondenten der „R. Z.“ betont. Se. Heiligkeit habe versichert, daß es ihn zwar schmerze, daß die zu

früheren Zeiten so reichliche aktuelle Unterstützung des Stuhles Petri durch die Regierung Oesterreichs aus Sr. Heiligkeit ganz unerklärlichen Gründen nunmehr seit Jahren aufgehört habe, daß er aber im Uebrigen Oesterreich zu lieben Grund habe, sowie dessen Herrscherhaus und dessen Regierung, und daß er den Segen Gottes für sie ersehe. Die Unvorsichtigkeit, die der Papst beim Empfang der österreichischen Pilger in seiner Rede allenfalls begangen hat, sei durch dieses offizielle Telegramm ex Vaticano wieder gut gemacht.

Der „Courrier de France“ bringt unter dem Titel: „Le plan clérical-bonapartiste“ Enthüllungen über den 16. Mai, die nicht ohne Interesse sind. Er will dieselben von einem seiner Freunde erhalten haben, der in alle innern und äußern Fragen eingeweiht sei und ihm schon vor drei Monaten die letzten Ereignisse vorausgesagt habe. In dieser Mittheilung wird behauptet, daß der Vatikan und die Imperialisten vollständig einig seien. Dieses stimmt zwar nicht mit der Sprache überein, welche der päpstliche Nuntius in Paris führt, der sich offen für die Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon auf Lebenszeit ausspricht, aber man darf nicht außer Acht lassen, daß der Vatikan nicht allein den, welcher heute die Macht noch in Händen hat, schonen muß, sondern daß er auch mit seinen Plänen heute noch nicht offener hervortreten kann, ohne dieselben unmöglich zu machen. Die Enthüllungen des „Courrier de France“ verdienen um so mehr Beachtung, als er mit dem Herzog Decazes auf gutem Fuß steht.

Der Papst hat dem Marschall Mac Mahon das Großkreuz des Pius-Ordens verliehen. Bei dem Empfang einer Anzahl polnischer Pilger durch den Papst verlas der ehemalige Erzbischof von Posen, Graf Ledochowski, eine Adresse, in welcher der Fürsorge gedacht wird, welche der Papst stets für Posen bewiesen habe. Der Papst erwiderte: Der Besuch der polnischen Pilgerschaft sei ihm ganz besonders willkommen im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche dieselbe bei der Befolgung, der sie gegenwärtig ausgesetzt sei, habe überwinden müssen. Der Papst empfahl die Beobachtung von Vorsicht und hob hervor, die Verfolgungen könnten nicht mit Gewalt, sondern nur durch Gebet besiegt werden. Schließlich segnete der Papst Polen, welches auch für seine Sünden zu büßen habe, und versprach zu beten auf daß die Verfolgungen aufhöre.

Kriegsnachrichten.

Wien, 5. Juni, Abends. Die „Presse“ meldet aus Cetinje von heute: Vorgestern sind die Türken auf die Anhöhen bei Spuz und und Biscocica vorgerückt, verschanzten sich dort und bombardirten das Dorf Moosel. Nachdem dieselben heute früh in großer Stärke gegen Marbinici hin gezogen waren, kam es dabelst zu einem blutigen Gefecht; nach zweistündiger Dauer desselben zogen sich die Türken in wilder Flucht gegen Podgorizza zurück, von den Montenegrinern bis Kufoschvina verfolgt. Vierhundert Türken blieben todt. In der Herzegowina wird seit heute früh gekämpft.

Wien, 5. Juni, Abends. Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukarest telegraphirt: Die beabsichtigte Begrüßung des Kaisers von Rußland durch den Fürsten von Serbien dürfte unterbleiben. Das Schreiben des letzteren, in welchem er die Absicht ausspricht, sich dem Kaiser vorzustellen, ist bisher noch nicht beantwortet. Die Russen werden demnächst in den meisten Städten am Donauufer den Belagerungszustand verkünden.

Wien, 6. Juni. Das „Tagblatt“ meldet aus Giurgewo: Das gestrige Bombardement

wurde von den Russen nicht erwidert. Die Donau ist seit vorgestern einen Fuß gefallen und fällt noch fortdauernd. — Aus Bukarest: General Ignatiew ist gestern Vormittag in Plojesti eingetroffen. — Aus Athen: Die Regierung hat aus der Nationalbank acht Millionen Drachmen entlehnt, um dafür Waffen anzukaufen.

Wien, 6. Juni. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cattaro von heute: Ein gestern bei Masjat stattgehabtes Gefecht endigte mit dem vollständigen Rückzuge der Türken; letztere hatten 700 Mann Verlust, die Montenegriner 80. Seit gestern wird in der Gegend von Kostac gekämpft. Von türkischer Seite verläutet, Ali Saib Pascha, der mit 40,000 Mann in Albanien operire, habe die Montenegriner vollständig geschlagen und die Anhöhe von Danilograd besetzt.

Wien, 7. Juni. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Mostar: Das albanesische Corps ist am 2. Juni eingedrungen, hat die Blockhäuser Gafcha, Glaviza, Malibodo und Klubodo besetzt und eroberte, im linken Ceta-Thale vordringend, alle feindlichen Verschanzungen.

Jassy, 6. Juni. Anlässlich der Anwesenheit des Czaren sollen, wie verläutet, die Russen Ende dieser Woche bei Oltieniza-Tuturkai und bei Simniza-Sistowa, den Uebergang über die Donau versuchen wollen.

Paris, 6. Juni. Von Seiten der türkischen Botschaft wurde die Nachricht von der Einschließung von Kars und der Vernichtung der türkischen Cavallerie unter Mussa Pascha demontirt.

Kagusa, 7. Juni. Nach Consularnachrichten wurden die Türken bei Masjat vollständig geschlagen. Im Dzagapassa wird noch gekämpft. Die Montenegriner beschossen das Blockhaus Klaciao.

Konstantinopel, 5. Juni. Ein Telegramm Suliman Pascha's vom 4. Juni meldet, daß die von Gacko aufgebrochenen türkischen Truppen nach einem erbitterten Kampfe gegen 6000 Montenegriner, welche in die Flucht geschlagen und beträchtliche Verluste erlitten haben, sich mehrerer Stellungen, namentlich der bedeutenden Befestigungen von Kostac bemächtigen. — Eine Depesche des Commandanten von Stutari, Ali Saib Pascha, meldet, daß er ebenfalls mehrere montenegrinische Positionen genommen habe. — Das Bombardement von Giurgewo wird fortgesetzt.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Regierung läßt folgendes Telegramm aus Mostar, 5. Juni veröffentlichen: Gestern kam es zu einem erheblichen Zusammenstoß in den Defileen von Kastaal. Die dort verschanzten Montenegriner, einschließlich der herzegowinischen Aufständischen, circa 16,000 Mann stark, wurden von Suleiman Pascha nach mehr als 6stündigem Kampfe aus ihren Stellungen verdrängt, in die Flucht geschlagen und verfolgt. Die Verluste des Feindes sind sehr beträchtlich. Die Tapferkeit unserer Truppen zeigte sich über alles Lob erhaben.

Konstantinopel, 7. Juni. Saib Pascha meldet: Die Montenegriner bombardirten Jchinz im Distrikte Piperi. Sie wurden gestern von den türkischen Truppen kräftig angegriffen. Letztere bemächtigten sich der Höhe Kunuschowina und des Defilees von Martini und brachten den Montenegrinern große Verluste bei.

Petersburg, 5. Juni. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus meldet: Alles sieht gut. Gestern haben die Türken vergeblich Kalafat bombardirt, heute wurden nur vereinzelte Geschütz Hüße der ganzen Donau entlang abgegeben. Bei Ruffschuf wurden große Bewegungen des Feindes bemerkt. Die Türken errichten bei Nikopoli neue Batterien. — Ein officielles Telegramm von der Kaukasusarmee meldet: Auf

dem ganzen Gebiete am Schwarzen Meere hat sich nichts Neues zugetragen. Die bei Beglichmet geschlagene türkische Kavallerie ist auf ihrer Flucht die bei Ortaki stehenden Türken bis hinter Saganluk mit sich fort. Am 31. Mai erbeutete unsere Cavallerie einen Zelttransport.

Petersburg, 7. Juni. Aus Bajazid vom 4. ds. wird gemeldet: Das Detachement unter General Tergulafow ist bis Ekman an der Straße nach Karakilissa vorgerückt. — Aus Chassowjurt vom 4. ds. wird gemeldet: Die aufständischen Auls Burtunoi und Almaf sind durch die Detachements Batjurov und Asfaturow cernirt und haben 200 Geißeln herausgeschickt. — Die Bewohner Salataviens erfüllen alle Forderungen.

Aus Moskau, 30. Mai, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die Berichte über den Sturm und die Einnahme von Ardahan stellen den beiderseitigen Verlust als beträchtlich heraus, als man Anfangs annahm. Nach der Angabe des gefangenen Paschas soll der Verlust der Türken gegen 4000 Mann betragen, die bei dem Sturme gegen die Außenwerke, die Zitadelle und besonders bei dem heftigen Kampfe in den Straßen der Stadt gefallen sind; außerdem sollen einige Vatoillone (!) bei dem Uebergange über den Kur ertrunken sein. Die türkische Besatzung soll sich in völliger Auflösung in der Umgegend zerstreut haben; andere Nachrichten geben an, daß sich ein Theil derselben nach Batum geworfen habe, was bei der Einkreisung durch die Russen nicht wahrscheinlich ist. Ardahan wird gegenwärtig als eine Festung ersten Ranges und die Stadt als groß, gut gebaut und reich geschildert. Die Russen geben ihren Verlust auf 500 Mann an. Der Held des Tages war der General Heimann. Das ganze Sandjak ist bereits in die Kreise Ober- und Nieder-Ardahan, Potschowek, Tscholbir, Sorischom, Schuragelek und Kolumun eingetheilt worden; die Mitglieder der Medjlis oder Gerichte sind in ihrem Amte verblieben. Statthalter des Sandjaks ist General Popko. Ein Telegramm vom 27. d. sagt kurz: „Die Russen rücken auf dem Wege nach Erzerum vor.“ Es kann jedenfalls nur eine Rekopodierung damit gemeint sein. Erzerum liegt fast gleichweit von Kars, Ardahan und Vojasid entfernt. Alle drei Punkte machen die Konzentration der russischen Streitkräfte in ihrer Nähe zu nothwendig, als daß vor dem Falle von Kars an eine Expedition gegen Erzerum die Rede sein könnte. Das Belagerungskorps vor Batum soll durch 20.000 Mann aus Ardahan verstärkt werden; es heißt, der Großfürst Michael werde dort den Angriff in Person leiten. Nach einem Telegramm vom 29. d. soll in Doghestan und im Terelgebiet die Ruhe wieder hergestellt sein; von 5- bis 6000 on's Land gesetzten Tscherkessen geben russische Telegramme weiter keine Nachricht.

Von dem Ueberfall bei Weg Mahmed, dessen Opfer angeblich 4000 tscherkessische Reiter geworden sein sollen, bringt der „Daily Telegraph“ in einer Depesche aus Erzerum vom 2. d. folgende nähere Beschreibung seines Berichterstatters: „Ich habe das schrecklichste Ereigniß des Krieges zu melden. Vor zwei Nächten erhielten 4000 Mann tscherkessischer Kavallerie unter dem Kommando des Mussa Pascha Befehl, ohne Unterstützung von Infanterie oder Artillerie nach Kars aufzubrechen. Nachdem sie ein beträchtliches Stück Wegs zurückgelegt hatten und ermüdet waren, machten sie in Weg Mahmed, einem in der Ebene gelegenen Dorfe, Halt für die Nacht. Mittlerweile schickten die Russen, welche durch Spione von der vertheidigungslosen Lage der Tscherkessen Meldung erhalten hatten, insgeheim eine starke Abtheilung aus, um sie anzugreifen. Behufs wirksamer Durchführung dieses Planes nahmen die russischen Kavalleristen Infanteristen in den Sattel und dergestalt wurde besagtes Dorf mißsammt den darin ruhenden Tscherkessen in nächtlichem Dunkel umstellt. Nun begann der Angriff. So wie die Tscherkessen ihre verzweifelte Lage entdeckten, wurden die Dorfbewohner von ihren Führern des Verraths angeklagt und einige russische Spione, die unter ihnen entdeckt wurden, erschossen. Der Kampf entspann sich hierauf mit großer Wuth. Die Angegriffenen, welche von den Dispositionen der angreifenden Nacht gar keine Ahnung hatten, fochten mit um so größerem Nachtheile, da sie vollständig überrascht waren. Obwohl ihre Zahl durch das wohlgezielte Feuer der russischen Infanterie rasch zusammenschmolz und jede Aussicht

auf ein Entkommen ihnen durch die feindliche Kavallerie abgeschnitten war, weigerten die Tscherkessen doch entschieden die Uebergabe. Entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen, sollen sie, Mann gegen Mann gelehnt, mit dem Muth der Verzweiflung gekämpft haben. Es war umsonst. Der Kreis der einschließenden Russen wurde immer enger und ihr Feuer immer tödtlicher. Dessen ungeachtet setzten die Ueberlebenden den ungleichen Kampf mit einem als wunderbar geschilderten Heldenmuth fort. Ihre einzigen Waffen waren Winchester Gewehre und Säbel. Sie fielen, wo sie gefanden hatten. Zuletzt drängten die Russen mit Geschrei auf die Ueberlebenden ein, es folgte ein allgemeines Niedermeheln. Paraden wurde nicht gegeben. Nur der zwanzigste Theil von allen 4000 Tscherkessen soll dem Blutbade entkommen sein. Mussa Pascha befindet sich unter den Vermissten. Es ist dies ein furchtbarer Verlust für die Türken, da Mussa Pascha's Kavallerie jetzt beinahe vollständig vernichtet ist. Er selber befindet sich in Jerwin auf dem Wege nach Köprüköi. Die Russen rücken in mehreren Kolonnen vor, um ihn abzuschneiden. Der Mangel an Kavallerie wird ihn hart in's Gedränge bringen. Kars ist noch nicht eingenommen, aber vollständig eingeschlossen.

Deutsches Reich.

Köln, 6. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel von heute: die Pforte hat an ihre Vertreter ein Rundschreiben versendet, welches heute den letzteren mitgeteilt werden soll. In demselben erhebt die Pforte Einspruch gegen die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens und erklärt ferner: sie selbst habe jederzeit die Verträge, welche Rumäniens Stellung zur Türkei regeln, anerkannt, Rumäniens Rechte und Privilegien geachtet und mit dem Fürsten und der Regierung im besten Einvernehmen gestanden. Selbst nach dem Beginn des jetzigen Krieges habe Fürst Karl erklärt, er gedenke das Verhältniß zur Pforte, bei welchem Rumänien sich wohl befinden, nicht zu ändern und werde seine Vasallenpflicht gegen die Pforte nach wie vor erfüllen. Der Fürst habe jedoch sein Wort nicht gehalten. Von Rußland seien sämtliche Provinzen und Vasallenstaaten der Pforte ausgewiegelt und auch Rumänien zu dem Schritte der Loslösung von dem souveränen Staat getrieben worden, gegen welche jetzt die Pforte auf Grund der bestehenden Verträge bei den Mächten auf das Entschiedenste protestire.

Ausland.

Wien, 6. Juni. Die „Presse“ meldet aus Jassy: Der Czar passirte gestern 9 Uhr 40 Min. Jassy. Das nämliche Blatt meldet aus Petersburg: Fürst Gortschakow tritt von Plojesti aus eine sechswochentliche Urlaubsreise nach Deutschland an.

Konstantinopel, 5. Juni. Ein Hirtenbrief des Aumenischen Patriarchen empfiehlt der orthodoxen Gemeinde, dem Sultan die Treue zu bewahren und die Regierung in dem Kampfe für Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu unterstützen.

Konstantinopel, 7. Juni. Die Pforte trotz einer Meldung der „Agence Havas“ Maßregeln zur Vermeidung jedes Conflictes im Suezcanale. Dessen Durchfahrt wird frei sein, nur Schiffe mit russischer Flagge ausgenommen. — Es wird versichert, daß die Pforte an das Cabinet von Athen eine Note zu richten beabsichtige, um über die Rüstungen Griechenlands Aufklärung zu verlangen.

Verschiedenes.

— Aus Baden. Das schwere Gewitter, welches am 1. d. über den Odenwald zog, hat durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet. — In Tauberhofsheim tagte am 3. der Gauverband der Gewerbevereine des Kreises Mosbach. Ministerialrath v. Stöcker wohnte den Verhandlungen bei. — S. R. H. der Großherzog hat den Reinertrag der Eintrittsgelder von der Ausstellung der Jubiläumsgeschenke (1283 M. 47 Pf.) dem Pädagogischen Frauenverein zugewendet. — Der Oberländer Sängertag wird am 15. Juli in Randern stattfinden. Es betheiligen sich an demselben 30 Vereine mit fast 600 Sängern. Angemeldet sind 30 Spezialchöre.

Der musikalische Leiter des Festes ist eine tüchtige Kraft, Hr. Jost von Egingen. — Zum Professor der klassischen Philologie und Mitdirektor des philologischen Seminars in Heidelberg ist der bisherige Dozent der Universität Leipzig Hr. Dr. N. Schöll ernannt worden. Ueber die Wiederbesetzung der Prälatenstelle will der „S. M.“ wissen, daß Hr. Oberhofprediger Doll von maßgebender Seite gefragt worden sei, ob er geneigt und bereit wäre, in das genannte Amt einzutreten. Er schein jedoch dem Verbleiben in seinem gegenwärtigen Berufe den Vorzug geben zu wollen.

— Mannheim, 4. Juni. Die Polizei nahm auf dem hiesigen Wochenmarkt eine Gewichterevision des daselbst zum Verkauf gebrachten Brodes vor und entdeckte eine größere Anzahl von leichter Laibe, in Folge dessen die beherrschende Bestrafung der Verkäufer erfolgen wird. Bei einzelnen Laiben betrug das Mindergewicht 200 Gramm. — Ebenso machte die überraschende Entdeckung, daß die eine Waagschale der auf dem Markt aufgestellten Fischwaage zum Nachtheil der Käufer um nicht weniger als ein halbes Pfund zu schwer war. Die geeigneten Maßregeln zur Abhilfe wurden sofort getroffen.

— Mosbach, 30. Mai. Gestern fand hier die Versammlung der Genossenschaft der unterbadischen Vorkaufvereine statt, welcher außer den badischen Vereinsvorständen auch Dr. Schulze-Delitzsch aus Chemnitz und Direktor Meißner aus Frankfurt amh. wohnten. Der Verband zählt 29 Vereine, Redenschaftsberichte waren jedoch nur 13 eingelaufen. Die Verbandsrechnung weist einen Kassenbestand von 832 Mark auf. Dr. Harz aus Mannheim gab einen ausführlichen Bericht über den allgemeinen Verbandstag in Donzig und legte die Verhältnisse der einzelnen unterbadischen Vereine dar. Von besonderem Interesse dürfte sein, was der Vertreter von Wiesloch über die jüngst vorgekommene Unterschlagung mittheilte. Er sagte, daß die vorchriftsmäßigen wöchentlichen Sitzungen des Verwaltungsrathes stets pünktlich stattgefunden haben, bei welcher Gelegenheit jeweils die Bücher revidirt und der Kassenstand geprüft wurde. Der betrügerische Kassier verstand es jedoch, durch falsche Buchungen und Verlage finantirte Schuldscheine den Verwaltungsrath, der sich zwar durch große Gewissenhaftigkeit, leider aber auch durch Mangel der nöthigen Einsicht in das Kassenwesen auszeichnete, jahrelang zu täuschen. Der Vorsitzende, Dir. Weber, empfiehlt stärkere Kontrolle gegen die Kassiere, warnt vor alzu großem Vertrauen und verlangt, wenn den Aufsichtsraths-Mitgliedern die nöthige Kenntniß, Bücher und Kasse zu prüfen, mangelt, so sollen sie andere geeignete Persönlichkeiten damit beauftragen. Schulze-Delitzsch rath zu der sofortigen Vernahme eines Inventariums und wendet sich an alle Vereine mit der ersten Mahnung, bei Wahl der Aufsichtsräthe die äußerste Vorsicht walten zu lassen, indem Ehrlichkeit allein nicht genügt, Aufsicht zu üben, sondern auch das Verständniß, Rechnungen und Bücher zu prüfen, mit eine Hauptbedingung sei, ein solches Amt zu bekleiden. — Zum Schluß der Versammlung wurde der Instruktionsskizzenentwurf für die Aufsichtsräthe bei Ueberwachung der Geschäftsführung vertheilt und es begann sofort die Diskussionsperiode. Dieselbe fand unter lebhafter Theilnahme statt und der Entwurf wurde schließlich mit geringen Modifikationen angenommen. Als Verbandsdirektor für das nächste Jahr wurde Direktor Weber aus Bruchsal und als dessen Stellvertreter Dr. Herz aus Mannheim wieder gewählt. Als Orte zur Abhaltung des nächsten Verbandtages wurden Rehl und Karlsruhe vorgeschlagen.

— Buzen, 6. Juni. Das Gewitter, das am letzten Freitag über uns wegzog, ohne Schaden anzurichten, hat in verschiedenen Orten des Amts Adelsheim furchtbar gehaust; ein großer, in einzelnen Orten der größte Theil der diesjährigen Ernte ist durch Hagelschlag in den Gemarkungen Rosenbergs, Bronnaders, Hünghaus, Leibenstadt, Korb u. vernichtet. Besonders schwer wurden die gegen Krauthaus hin gelegenen Gemeinden Ober- und Unterwittstadt, Fallenberg, Erlendach heimgesucht. Trostlos sieht mancher Landwirth, der sich nach der vorjährigen Missernte nur mühsam über Wasser hielt, der Zukunft entgegen. (B. A.)

— Unterhüpf, 5. Juni. Der von Pfarrer Meier in Sindolsheim gegründete Pauländer-Taubergründer Sängerbund wird

nächsten Sonntag den 10. d. M. sein erstes Bundesfest in unserem Marktsteden halten. Außer den 25 Bundesvereinen werden sich noch 3 dem schwäbischen Sängerbunde angehörende Gesangsvereine, sowie der große Sängerverein von Würzburg betheiligen. Die 2 Gesammtchöre, bei denen etwa 700—800 Sängern mitwirken werden, werden von dem bekannten Componisten W. Becker in Würzburg geleitet. Die Musikvorträge werden von dem Stadtorchester in Mergentheim unter Direktion von G. Gahm ausgeführt. Das Programm ist sehr reichhaltig, indes bezweifeln wir, daß sämtliche Spezialchöre zum Vortrage kommen werden. Die Festrede hält der Vorstand des Bundes, Pfarrer Meier von Sindolsheim. Der Festplatz im hiesigen Schloßgarten wird in einigen Tagen im Festschmuck prangen und wollen wir nur hoffen, daß auch der irdische Himmel unserem Feste günstig sein möchte.

Korb, 2. Juni. Gestern ging ein schweres Hagelwetter nieder, welches 10 Minuten lang dauerte und die Obstblüthe sowie die Saat zum großen Theil zerstört hat.

In **Oying** (Oberbayern) wurde am letzten Sonntag bei Gelegenheit der Fahnenweihe des Kriegervereins ein in den besten Jahren stehender Mann, welcher die Kriege von 1866 und 1870 mitmachte und Vater von 6 Kindern ist, erschossen. Der Thäter, ein übel beleumundeter 24jähriger Bursche, wurde verhaftet.

(Für Biertrinker.) Vorigen Sonntag fand in Darmstadt eine Zusammenkunft der Ankäufer der Herbstzeitlose statt, welche als Surrogat für Hopfen bekanntlich ein bedeutender Handelsartikel gemorben ist. Es wurde constatirt, daß die Nachfrage nach diesem Nahrungsmittel eine ganz bedeutende ist.

Das schwere Gewitter, das sich am Freitag Abend über Berlin und dessen Umgebung entlud, hat in dem Etablissement Osten d bei Köpenick in sehr unangenehmer Weise seine Wüthart abzugeben, indem es einen Blitzstrahl entsandte, welcher zunächst die Fahnenstange traf, dann das Dach zertrümmerte und in einen Saal fuhr, in welchem 6 Personen an einem Tische saßen. Obgleich der kalte Schlag in diesem Saale mehrere Möbel vernichtete und Wände

beschädigte, so blieben glücklicher Weise sämtliche Personen unverletzt. Aus dem Saale fuhr der unheimliche Gast durch die Diele nach der darunter gelegenen Küche und schleuderte dort ein mit Aufsehern beschäftigtes Dienstmädchen zu Boden, ohne ihr indeß weitem Schaden zuzufügen. Etwa 20 Personen einer Landpartie, welche während der Entladung in einer Halle saßen, wurden so erschüttert und betäubt, daß sie mehrere Minuten regungslos auf ihren Plätzen blieben.

Rom, 3. Juni. Eine wichtige Nachricht bringt der Telegraph aus Palermo. Gestern ist es endlich bei Trabiato im Gebiet von Aliminusa, Kreis Termini, der aus Sicherheitmannschaften zu Fuß und zu Pferd, aus Karabinieren und Bersagliere zusammengesetzter bewaffneter Macht gelungen, die Bande Leone zu stellen und einzuschließen. Es entspann sich zwischen der Truppe und den Briganten ein langer, erbitterter Kampf, welcher mit der Tödtung des brüchigen Banditenführers Antonio Leone und seiner beiden gefährlichsten Gefährten Salpietra und Randazzo endete. Auf den Kopf Leone's allein war seitens der Regierung eine Prämie von 25,000 Lire gesetzt, während jeder seiner Gefährten auf je 3009 Lire bewehrt war.

(Die längste Brücke), die bisher je über einen fließenden Strom gebaut wurde, wird die im Bau befindliche Brücke über den Tay in Schottland sein. Sie wird eine Länge von 10,321 Fuß haben. Die Kosten der Brücke sind auf 220,009 £st. veranschlagt.

Die „Times“ (aus Philadelphia vom 5.) meldet, der Tornado vom Montag habe um 3 1/2 Uhr Nachmittags Mount Carmel, eine blühende Stadt von 3000 Einwohnern am Fluße Wabash im südöstlichen Illinois theilweise zerstört. 3 Kirchen, 2 Schulen, 120 Gebäude, wurden vernichtet. Die Ruinen fingen Feuer und brannten fast bis Mitternacht. 22 Personen kamen um, 40 wurden verwundet, 20 werden vermißt.

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn **Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg** ist ganz besonders zu beachten. Dieses welt-

bekanntes Geschäft besteht seit über fünfzig Jahre und hat den bei ihm Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von **360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000**, oftmals 152,000, 150,000, 90,000, sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 a. r. r., am 16. Mai dieses Jahres schon wieder die große Prämie von 252,400 Mark und vor kurzem ebenfalls die große Prämie von 246,000 Mark ausgezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu **375,000** Mark. Auch bezahlt dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da durch die getroffene großartige Einrichtung in Vermehrung und Vergrößerung der Gewinne eine große Betheiligung zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma **Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg** wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 7. Juni. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 27. — bis —, französischer —, californischer 27. — bis —, russischer 25. — bis 27. 50, Roggen, neuer pfläzler 20. 50 bis —, französischer 21. — bis 21. 25, amerikaischer 19. 50 bis —, russischer 18. 50 bis 19. —, Gerste, hiesige 20. — bis —, pfläzler 20. 50 bis 21. —, Hafer neuer 17. 50 bis 18. 50, russischer 17. — bis —, Kernen 27. — bis —, Bohnen 21. — bis 24. —, Wicken 18. — bis 19. —, Koblereps, deutscher 36. 50 bis —, indischer 32. 50 bis —, Kleesamen, deutscher 1. Sorte 70. — bis —, do 2. Sorte 60. — bis 65. —, do Luzerne 70. — bis 80. —, do. Esparfette, pfläzler 18. 50 bis 19. —.

Leinöl in Partien 32. 50 bis —, Faßweise 32. 75 bis —, Rüßöl in Partien 37. 50 bis —, Faßweise 38. — bis —, Petroleum, in Wagenladungen 14. — bis —, Faßweise 14. 50 bis —.

Weizenmehl per 100 Ko. mit Sac: Nr. 0. 44. —, Nr. 1. 39. —, Nr. 2. 35. —, Nr. 3. 32. 50 bis —, Nr. 4. 28. —.

Roggenmehl Nr. 0. 29. —, Nr. 1. 25. —.

Frankfurter Geldcours vom 7. Juni 1877.

| | |
|-------------------------|----------|
| Holländische fl. 10 St. | 16 65 G. |
| Dukaten | 9 56-61 |
| 20 Franken-Stücke | 16 30-34 |
| Engl. Sovereigns | 20 37-42 |
| Russische Imperials | 16 72-77 |
| Dollars in Gold | 4 17-20 |
| Holl. Silbergeld | — G. |

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

Nr. 7440. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der gemäß dießseitiger Verfügung vom 24 April dieses Jahres Nr. 5766 — Landbote Nr. 50 — anber zu erstattenden Anzeige im Rückstande sind werden hieran mit Frist von sechs Tagen erinnert.

Sinsheim, den 5. Juni 1877.

Freij.

[704]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigung in der Gemarkung Reichartshausen, Distrikt Frohnklänge, Mogensgrund, Rothen Rain, Wanne, Schimmel und Bäckersbrunnen betr.

Nr. 7535. Nach Anzeige der Vorsitzenden der Vollzugs-Commission für die Feldbereinigung auf der Gemarkung Reichartshausen liegt der übersichtliche Plan über die Aufseidung des Geländes in den Distrikten „Frohnklänge, Mogensgrund, Rothen Rain, Wanne, Schimmel und Bäckersbrunnen“ an die neuen Eigenthümer sammt einer Darstellung über Forderung und Empfang jedes Eigenthümers auf dem Rathhause zu Reichartshausen zur Einsicht der Betheiligten auf, wovon die Letzteren hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Zugleich wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 21. d. Mts, Morgens 9 Uhr.

auf dem Rathhause zu Reichartshausen mit dem Anfügen anberaumt, daß in derselben etwaige Erinnerungen oder Beschwerden der Eigenthümer oder dritter Betheiligter (Art. 19 des Gesetzes vom 5. Mai 1856) gegen dieses Feldbereinigungswerk vorgebracht werden können.

Sinsheim, den 7. Juni 1877.

Freij.

[617]

Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.

Erbeinweisung.

Nr. 8815. Da auf unsere öffentliche Aufforderung vom 9. April d. J. Nr. 5452 keine Einsprüche dahier vorgebracht wurden, wird nunmehr die Wittve des Webers Andreas Walbeis, Elisabetha geb. Frank von Grombach, in den Besitz und die Ge-

währ der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Sinsheim, den 6. Juni 1877.

Mußler.

[620]

W. Häffner.

Kirchardt.

Pferdezahnumais,

neuer Amerikaner, empfiehlt
[419] August Dehoff.

Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.

Oeffentliche Vorladung.

J. S.

des Wirths Jakob Herold von Rappenuau

gegen

Uhrmacher Norbert Loun von dort.

Forderung und Arrest betreffend.

V e s t l u ß.

Nr. 8823. Nach Inhalt der Klage schuldet der Beklagte dem Kläger Kostgeld für die Zeit vom 23. September 1875 bis 10. April l. J. a 70 Pf. per Tag den Betrag von restl. 341 M. 80 Pf.

Unter Vorlage einer Bescheinigung darüber und eines gesetzlichen Grundes zur Anlegung des Arrestes bittet der Kläger den Beklagten zur Zahlung obigen Betrags zu verurtheilen und um Sicherheitsarrest auf die vorhandenen Fahrnisse des Beklagten, der auch sofort verfügt wurde.

Es wird nun Tagfahrt zur Verhandlung anberaumt auf

Mittwoch den 27. Juni l. J.

Morgens 9 1/2 Uhr,

wozu der Beklagte unter dem Nachtheil anber vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die Thatfachen der Klage für zugestanden und etwaige Einreden gegen die Forderung und gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes für versäumt erklärt würden.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten hiermit mit der Auflage eröffnet, bis zur Tagfahrt einen am Orte des Gerichtes wohnenden Einhandlungs-gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung

nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 6. Juni 1877.

Mußler.

[619]

W. Häffner.

Gr. Vad. Amtsgericht — Gerichts-

Notar — Sinsheim.

Nr. 3061. Durch Erloß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz vom 9. Mai 1877 Nr. 4646 wurde der Notariatsdistrikt Wiesloch II dem Notar Valentin Stein in Sinsheim und der von diesem bekleidete Distrikt Sinsheim II, dem Notar Franz Sommer in Schwetzingen übertragen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Notar Sommer am 2. d. M. seinen Dienst dahier angetreten hat.

Sinsheim, den 6. Juni 1877.

Ed.

[618]

Prondner.

Klee-

Bersteigerung.

Donnerstag den 14. d. M.

Mittags um 12 Uhr

läßt der Unterzeichnete den Ertrag der ersten Schur Blau-Klee von 16 Viertel mit Porgrist bis Martini d. J. versteigern. Zusammenkauft ist bei der Bierbrauerei Eggenperger. Ludwig Hagmaier, Kaufmann in Hilsbach.

[622]

Babstadt.

2 neue polirte Bettladen neuester Façon und 1/2 Duzend neue Tessel hat zu verkaufen
L. Gruber, Schreinermeister.

Holz-Versteigerung.



Am Mittwoch, den 13. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im diesjährigen Gabschlag, Distrikt Burg-
halde, versteigert:
4 Eichenstämme,
100 Ster Schälholz,
400 Stück eichene Stangen,
1 Loos Schlograum.

Sinsheim, den 8. Juni 1877.

Bürgermeisteramt.
Jungmann.

[626]

Reidenstein.

Heugras-Versteigerung.

Am Montag, den 11. d. M., Morgens 7 Uhr,
wird das Heugras von 45 Morgen Wiesen auf Reidensteiner Gemarkung auf
dem Platze loosweise versteigert.

Sichtersheim, den 7. Juni 1877.

Freiherrl. von Benningen'sches Rentamt.
Fleischmann.

[624]

Eichen-Schälholz-Versteigerung.



Am Montag den 11. Juni l. J.
Vormittags 10 Uhr
werden in dem Freiherrlich von Degenfeld'schen Wald-
distrikt Endberg zu Weiskopf 31 Ster Schälholz
(Kloppern) und 38 zu Wagnerholz geeignete Stämme
versteigert.

Christadt, den 6. Juni 1877.

Frhl. von Degenfeld'sches Rentamt.
Belz.

[603]

Sinsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch die ergebene Anzeige, daß er sich
als **Bäcker** dabier etabliert hat, und sein Geschäft in dem vormals Bäcker
Reinow'schen Hause an der Eisenbahnstraße betreibt. Unter Zusiche-
rung guter Waare bittet er um geneigten Zuspruch.

[590]

Heinrich Michenfelder.

Damentaschen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

[621]

G. Münzesheimer.

Eduard Marx, Friseur.

83 Sülmerstr. Heilbronn Sülmerstr. 83

empfehlen sein

großes Lager in Parfümerien und
Toiletten-Artikeln.

Eigene Fabrikation und Lager in Pöpsen, Chignons,
Locken, Scheiteln, Coupets, Perrücken, Bouquets,
Haarketten etc. Auch werden Pöpse in allen Farben neu
aufgefärbt.

Billigste gestellte Preise bei reeller Bedienung.

Bestellungen auf alle angegebene Artikel nimmt bereitwil-
ligst entgegen

Fräulein

Marie Freudenberger, Modiste

[579]

in Sinsheim.

Liederkrantz Sinsheim.



Am Sonntag den 10.
Juni beabsichtigt der Sins-
heimer Liederkranz bei gün-
stiger Witterung einen Aus-
flug nach Weiler zu machen,
wozu die Mitglieder hiermit
eingeladen werden.

Zusammenkunft vor dem Gasthaus
„zum Löwen“ Morgens 3 Uhr. Ab-
marsch 1/4 Uhr.

Der Vorstand.
Jungmann.

[623]

Stierle.

Selbstgezogene

Weine,

von 30 Pf. an per Liter, unter Ga-
rantie für Reinheit, empfehlen

Wilb & Langer,

Neustadt a. d. Haardt.

NB. Aufträge nimmt Herr Phi-
lipp Langer in Sinsheim gern ent-
gegen. [608]

AROMATIQUE

(feinsten Magen-Biqueur)

empfehlen billigt

[609]

Wilh. Scheeder

Silsbach.



Ich beabsichtige meinen
in der Mitte des Ortes ge-
legenen zu einem gemischten
Waaren-Geschäft eingerichteten Laden
nebst Wohnung zu vermieten oder das
ganze Anwesen unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Daraus Re-
sultierende wollen sich sofort wenden an

[605]

J. Geldersheimer.

Tabaksezlinge

sind zu haben bei [615]

Heinrich Kopp in Heffenheim.

Ein

Buchs ist zu ha-

Quantum

ben bei

[606]

Ph. Wild in Sinsheim.



Ein trächtiges
Mutterschwein

steht zu verkaufen bei

Bierbrauer Ernst

in Aderobach.

[607]

Scheuer zu vermieten

bei [625]

Joseph Seufert.

Lohnender Verdienst

findet ein strebsamer und solider Mann
durch Uebernahme der Agentur einer
der ersten, ältesten und in Baden
gut eingeführten Deutschen Lebens-
und Feuerversicherungs-Anstalt für
den Bezirk Sinsheim und Eppingen,
welche Gewinn-Vertheilung an die
Mitglieder gewährt.

Nur achtbare Bewerber wollen
ihre Offerten unter L. M. an die
Expedition d. Blattes einsenden.

* Für Leidende! *

Damit jeder Kranke, bevor er
eine Kur unternimmt, über die
Hoffnung auf Genesung schwinden
läßt, sich ohne Kosten von den
durch Dr. Wery's Heilmethode erzielt-
ten überraschenden Heilungen über-
zeugen kann, sendet Wery's Ver-
lags-Anstalt in Leipzig auf Verlang
Verlangen gern Jedem einen „At-
test-Auszug“ (160. Aufl.) gratis
und franko. — Versäume Niemand,
sich diesen mit vielen Kranken-
berichten versehenen „Auszug“
kommen zu lassen.

Bestellungen auf ca. 100,000

Tabaksezlinge

können gemacht werden bei

[614]

Ph. Wild, Sinsheim.

GLÜCK UND SEGEN BEI COHN!

bewährte sich wiederum ganz
vorzüglich, denn jetzt, am 16.
Mai, wurde schon wieder, sam-
amtlicher Ziehungsliste, be-
mir gewonnen und den glück-
lichen Gewinnern von mir aus-
bezahlt:

Das große Loos, nämlich die
große Prämie von
252,400 Mark
auf Nr. 313,

und erst vor Kurzem
Das große Loos, nämlich die
große Prämie von
264,000 Mark
auf Nr. 456.

Uebrigens habe ich in dem letzten
Jahre den bei mir Beteiligten die Summe
von weit über

1 Million M.

und in kurzen Zeiträumen außer zahl-
reichen sonstigen großen Hauptgewinnen
folgende große Prämien meinen Interes-
senten laut amtlichen Ziehungslisten baar
ausbezahlt: Mark
360,000, 270,000, 225,000,
182,000, 180,000, 156,000,
häufig 152,000, 150,000, 120,000
etc. etc. wodurch meine Firma mit Recht
überall als die

Allerglücklichste

bekannt ist.

Die vom Staate Hamburg garantierte
und interessante große Geld-Lotterie, in
welcher die Gewinne im Ganzen

über 7 Millionen 470,000

Mk. deutsche Reichsmünze

betragen, entfällt nur 79,500 Loose und

werden in wenigen Monaten in 7 Ab-
theilungen im Ganzen 42,000 Geldge-
winne sicher gewonnen, nämlich:

1 großer Hauptgewinn und Prä-
mie ev. 375,000 M. speciell M.

250,000, 125,000, 80,000,

60,000, 50,000, 40,000, 30,000,

25,000, viele Gewinne von 20,000,

15,000, 12,000, 10,000, 6,000,

5,000, 4,000, 2,400, 2,000, 1,500,

1,200 etc. etc.

Die Gewinnziehung der 1. Ab-
theilung ist amtlich auf den

13. & 14. Juni d. J.

festgesetzt, zu welcher

Ein ganzes Original-Loos nur

6 Mark,

Ein halbes Original-Loos nur

3 Mark,

Ein viertel Original-Loos nur

1 Mark 50 Pf.

loset.

Diese mit Staatswappen ver-
sehenen Original-Loose sende ich

gegen Einzahlung des Betrages oder ge-
gen Postvorschuß selbst nach den

entferntesten Gegenden den ge-
ehrten Antraggebern sofort zu. Ebenso

erfolgen die amtliche Gewinnliste

und die Gewinnelder sofort nach

der Ziehung an jeden der bei mir Be-
teiligten prompt und verschwie-
gen. Durch meine ausgedehnten Ver-
bindungen überall kann man auch jeden

Gewinn in seinem Wohnort
ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung auf diese

Original-Loose kann man

auch einfach auf eine Post-
einzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und

Wechsel-Geschäft. [581]

Paß-, Flaschen-, Pressions-Stopfer & Spunten bei Carl-Fischer

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 23.